

Gwundrigi Lyt : (Obwaldner Mundart)

Autor(en): **Dillier, Julian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 27

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-611844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass es die Welschen und die Tessiner so ernst meinen, wenn sie von einer Majorisierung durch die Deutschschweizer Mehrheit sprechen. Sie schimpfen zwar, wenn «Bern» die Grundstückverkäufe an Ausländer begrenzt, sie sind in der Freiheit eingeeignet, wenn man ihr Leben durch die Gurtentragpflicht schützt, sie murren über Autobahnvignette und Umweltschutzmassnahmen, und nach wie vor reichen welsche und Tessiner Soldaten prozentual ein Mehrfaches an WK-Dispensationsgesuchen ein, weil doch auch der Militärdienst «etwas aus Bern» ist ... Gibt es aber zwei Riesenweinernten wie 1982/83, dann gehen die Vignerons nicht etwa mit dem Preis zurück, um ihn loszuwerden. JETZT erinnern sie sich an das «böse Bern»: Dieses wird genötigt, ihnen 35 Millionen Franken für die Gratiseinlagerung des teuren Weinsegens zu schenken. Doppeltes Einkommen mit Bundeshilfe – morgen ist «Bern» wieder Sündenbock. *Schtächmugge*

Gwundrigi Lyt

(Obwaldner Mundart)

Gwundrigi Lyt
machid mengisch Äigä
wiä Fisch –
E Mändsch,
wo mit em Härz luägd,
hed Äigä
fir d Landschaft
vo jedere Chindheit.

Julian Dillier

Ungleichungen

Unter den vielen gleichen Automobilisten muss es auch andere geben. Jedenfalls ist allemal, vom kleinsten Kratzer bis zum grössten Unfall, stets «der andere» tschuld... *Boris*

Us em Innerrhoder Witztröckli



En Thurgauer het e Chue gsthole ond en Appezöller e Uhr. Beidsame sönd i de gliche Chischte inne em Rodhuus ob gkhocked. Do frooged de Thurgauer am Appezöller, wie spoot as sei. Ond de Appezöller get zor Antwort: «No nüd Zit zum mölche.» *Sebedoni*

Wider-Sprüche

von Beat Läufer

Wasser, Himmel und ein schmaler Horizont in Augenhöhe. Untendurchtauchen oder hinübersteigen – das ist die Frage.

Mit wegwerfender Gebärde verzichten sie darauf, letzten Fragen nachzuhängen – und merken nicht, dass sie an der Tatsache hängenbleiben, dass es für uns immerhin letzte Fragen gibt.

Ob es das gesunde Volksempfinden weiss, dass Empfindsamkeit gesund wäre?

Statt in gewissen politischen Verlautbarungen jede Leerformel durch einen Gedankenstrich zu ersetzen, kann man auch gleich liniertes Papier verwenden.

Stell dir vor, das Jahr 1991 übertrifft die kühnsten Erwartungen, und der hinterletzte Trendpolitiker verfällt dem Holzofenback-Syndrom.

Dies und das

Dies gelesen (in einem heiteren Inserat, notabene): «So einen Schirm kann man immer gebrauchen: im Geschäft, für Gäste, als Ge-

schenk, zum Stehenlassen und natürlich wenn's regnet.»

Und *das* gedacht: Letzteres hätten wir in den verflochtenen Wonnewochen fast vergessen ... *Kobold*

Das heiratslustige Mädchen fragt mit zwanzig Jahren: «Wie ist er?» Mit dreissig: «Was ist er?» Und mit vierzig: «Wo ist er?»

WAS? MIETFREIE FERIEN?

Sicher – mit Hapimag. In über 40 Top-Ferienorten. In Appartements von hohem Standard mit dem Wie-zu-Hause-Vorteil. Die Hapimag Idee: Mit dem Kauf von Hapimag Aktien (Preis zur Zeit sFr. 4400.–) erwerben



Punkt für Punkt eine sichere Anlage.

Sie zeitlich unbegrenztes Wohnrecht. So wie rund 30000 Partner vor Ihnen, die ihre Ferien gegen Geldentwertung absichert haben. Informieren Sie sich jetzt ausführlicher über diese aussergewöhnliche Kapitalanlage.

Ja, ich möchte mehr über die Hapimag Idee wissen.

Name _____

Vorname _____

Anschrift _____

Telefon _____

001343

Einsenden an Hapimag, Zugerstr. 53, CH-6340 Baar

TRANSVERTAS BSW